

# Calwer Wochenblatt

№ 116.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Weiskarte; außer Beleg 12 Pf.

Sonntag, den 26. Juli 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zehnerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Belegl. f. d. Ort- u. Nachbarschaftsbezugspreis 1 M., f. d. sonst. Bezugspreis M. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die gem. Aemter

werden, soweit noch nicht geschehen, an die umgehende Erledigung des Erlasses vom 14. Juli d. Js. betr. **Die Beschäftigung von Kindern in gewerblichen Betrieben** erinnert (vgl. Calwer Wochenblatt Nr. 110).

Calw, 25. Juli 1903.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 25. Juli. Die neue Altbürger Straße wurde am Donnerstag in Anwesenheit des Oberbaurats Leibbrand von den Vertretern der Amtskorporation und der bürgerlichen Kollegien von Calw in Betrieb übernommen. Die Ausführung des Baus wurde als durchaus schön und gut bezeichnet. Die Unterhaltung der Straße fällt bis zur Gttersgrenze (unterhalb des Löwen) der Stadt, darüber hinaus der Amtskorporation zu. Der Vorausschlag der ganzen Strecke betrug 158 000 M. und zwar innerhalb Gtters 23 000 M. und außerhalb 135 000 M. Ueberschritten wurde der Vorausschlag um 6700 M. Von dem Vorausschlag gehen die abgetretenen Prozente bei der Verastfordierung der Arbeiten ab. Der Staat leistet einen Beitrag von 50 000 M., wovon für die Kosten der Bauleitung 7500 M. abgehen. Den Rest hat die Amtskorporation und die Stadt aufzubringen. Den Unternehmern Hafner und Andreatta wurde auf ihre Bitte eine Bonifikation von 1000 M. für besonders schwierige Arbeiten bewilligt. Mit dem Bau, der in den Jahren

1902—03 zur Ausführung kam, ist nun ein Werk vollendet, das lange Zeit große Meinungsverschiedenheiten in der hiesigen Bürgerchaft hervorrief und das jetzt zur allgemeinen Zufriedenheit einer glücklichen Lösung entgegengeführt wurde. Möge die die neue Straße, die ohne Unfall gebaut wurde, den Verkehr für die Stadt beleben und zur weiteren Entwicklung unseres Erwerbslebens beitragen!

\* Calw, 25. Juli. Das Juliheft der Blätter aus dem Schwarzwald bringt die Fortsetzung des Berichts „Aus der Vergangenheit von Merklingen und Hausen a. d. Wärm“ von E. Gerber, dann die Fortsetzung der „Waldbilder“ aus der Rotmurg von Regelmann-Stuttgart. Dieser Artikel ist reich und schön illustriert. Es folgt sodann der Schluß des anregend geschriebenen Berichtes „Eine Schwarzwaldwanderung“ von A. Reiz und ebenso der Schluß von der prächtigen Schilderung „Auf den Heilbronner Bergen“ von Volz-Heilbronn. Der genaue Kenner des Schwarzwalds, Ph. Dufsemmer-Baden-Baden, berichtet über die „Höhenwege“; über eine lustige „Maienfahrt ins Redartal“ berichtet in einer mit viel Humor gewürzten Beschreibung E. Göhe-Pforzheim. Den Schluß der Nummer bildet das „Amisjubiläum eines Dorfschultheißen“, des Schultheißen Bellhaz von Wittenndorf bei Freudenstadt und der in der Hauptversammlung zu Freudenstadt am 28. Juni vorgelegte Kasienbericht für 1902. Der ausführliche Bericht über den Verlauf der Hauptversammlung folgt in nächster Nummer.

— Im R. Kurtheater zu Wildbad wird in diesem Jahre wieder, nach einjähriger Pause, das vaterländische Schauspiel: „Der Ueberfall im

Wildbad“, von Dr. Teufel, früher Arzt in Wildbad, jetzt Oberamtsarzt in Gaildorf, aufgeführt. Die bisherigen sechs Vorstellungen fanden wieder großen Zuspruch. Jetzt beabsichtigen die Wildbader Bürger, die das Stück unter Mitwirkung zweier Berufschauspieler in den Hauptrollen zur Aufführung bringen, sich mit der Dichtung auch in Stuttgart sehen zu lassen. Die Aufführungen sollen Anfang September in der Lieberhalle stattfinden.

Göppingen, 23. Juli. In der hertigen Gemeinderatsitzung wurde ein Schreiben des Prof. Krehl-Tübingen, der um eine Begutachtung des Heilwertes des neuen städtischen Sauerbrunnens ersucht worden ist, verlesen. Prof. Krehl erklärt, daß er mit dem Wasser in geeigneten Fällen günstige Resultate erzielt hat. Das Wasser soll in erster Linie für Verdauungsstörungen in Betracht kommen. Der Gemeinderat wird nach dem Eingang weiterer Gutachten an die geschäftliche Ausbeutung des Brunnens herantreten.

Uhlbach, 23. Juli. Der Nachricht, daß ein hiesiger Weingärtner einen andern im Streit durch Revolvererschüsse lebensgefährlich verletzt habe, ist nachzutragen, daß es sich um einen Mordversuch handelt. Der Täter Paul Kurrle hatte unerlaubte Beziehungen zur Frau seines Freundes Gotthilf Kurrle. Um den Nebenbuhler aus dem Weg zu räumen, lockte er ihn unter harmlosem Vorwand abends an einen einsamen Platz vor dem Ort und gab plötzlich auf den ahnungslosen Begleiter aus einem sechsälufigen Revolver 3—4 Schüsse ab. Er beabsichtigte sodann, den Getödeten den Revolver in die Hand zu legen, um den Anschein des Selbstmords zu erwecken. Obgleich drei Kugeln

## Feuilleton.

Kochbuch verboten.

### Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

Eusanne, die wie Isa eine tüchtige Reiterin war, befand sich nicht in so gehobener Stimmung, wie die jüngere Freundin, im Gegenteil, Isas silbernes Laichen, das hie und da ihr Ohr erreichte, tat ihr beinahe weh, weil sie bemerkte, wie sehr Kurt darunter litt, daß Isa heute so ganz und gar von den anderen in Anspruch genommen wurde, und für ihn kaum einen Blick übrig hatte.

Besonders war es Herr v. Utrecht, der sich förmlich im Banne des schönen Mädchens befand, und die Augen kaum wegzuwenden vermochte. Wenn Isa ihm dann ihr strahlend heiteres Antlitz voll zuwandte, dann stammte ein Blick aus seinen Augen, daß sie errötend und verwirrt die ihren zu Boden senkte.

Doch schien ihr das Spiel keineswegs unangenehm zu sein, im Gegenteil, um den kleinen, roten Mund zuckte es wie Schelmerei und verhaltener Uebermut. Sie hielt ihr Pferd dicht an der Seite ihres Begleiters, so daß die Nähe des Grafen Dornbusch, neben Isa zu kommen, vorläufig eine vergebliche war, da der schmale Waldweg nur für zwei Reiter Raum ließ.

„Retten Sie mich von den Zudringlichkeiten dieses Menschen,“ flüsterte Isa Herrn v. Utrecht zu. „Er verfolgt mich wie mein Schatten, trotzdem er weiß, daß ich ihn nicht ausstehen kann. Er hat sich bei mir schon während meines Aufenthaltes in der Residenz einen ganz deutlichen Korb geholt. Kann man denn gar nichts tun, um sich eines solchen Zudringlings zu entledigen?“

Utrecht lachte. Ihm war der Graf schon auf dem ganzen Wege unbequem

gewesen, er hätte seiner lieblichen Begleiterin gerne ein Wort gesagt, das nur für sie allein bestimmt. Deshalb kam ihm Isas Wunsch sehr gelegen.

„Warten Sie bis zu jener Dichtung, Komtesse,“ sagte er leise, „dort wird der Weg breiter, dann geben Sie Ihrem Pferde einen leichten Schlag und treiben es zu rascherer Ganganart an. Ich tue daselbe und wie sprengen den anderen voran, bis wir aus dem Gesichtskreis sind. Dort drüben biegen wir um die Ecke und lassen die Gesellschaft wieder voranreiten.“

Isa lachte wie ein ausgelassenes Kind.

„Si, das ist herrlich,“ rief sie beinahe etwas zu laut, so daß Utrecht ihr ein Zeichen gab, sich nicht zu verraten.

Es war ihnen tatsächlich gelungen, die ganze Gesellschaft los zu werden. So ritten sie eine Weile schweigend durch den herrlichen Wald. Die Sonne hatte sich wieder hinter einer Wollenschicht versteckt, es war fast dunkel zwischen den riesigen Fichten, die kaum ein Stückchen des Himmels sehen ließen, weil sich ihre dichten Äste oben ineinander schlangen, und so ein grünes Dach bildeten. Sie und da huschte ein Reh flüchtig über den Weg, oder ein Eichhörnchen kletterte behend an den dicken Stämmen empor. Der weiche Waldboden dämpfte den Tritt der Pferdehufe, so daß man ihn kaum vernahm. Auch das Sprechen der Gesellschaft drang nicht mehr bis hierher, weil sie ein gutes Stück voraus war.

Isa bereute nun fast, allein mit Utrecht zurückgeblieben zu sein. Wenn man sie suchte, was mußte man von ihr denken? Sie sah im Geiste, wie Kurts Augen nach allen Seiten umherspähten, wie er vielleicht in Beforgnis geriet um ihre Willen, oder ihre Handlung gar mißbilligte.

Sonderbar, bei diesem Gedanken gab es ihr einen Stich durchs Herz. Unwillkürlich trieb sie ihr Pferd an, um rascher vorwärts zu kommen.

„Wollen sie mir entfliehen, Komtesse?“ lächelte Utrecht, „geben Sie sich

trafen, gelang es dem Verletzten zu entkommen und sofort Anzeige zu machen, worauf er nach Stuttgart überführt wurde. Der Täter, der bereits ein Geständnis abgelegt hat, wird vor das nächste Schwurgericht kommen.

N a v e n s b u r g, 22. Juli. Die 25 Jahre alte Kleidermacherin Josefa Waldburger von Rempten verübte lt. Oberschw. Anz. im letzten Frühjahr in Langenargen verschiedene Betrügereien, was ihr durch freigebiges Auftreten, fingierte Konfessionswechsel und Vorspiegelungen großer Erbschaften bei manchen Personen leicht gelang; u. a. schädigte sie ein wohlhabendes Fräulein um 1000 M., wobei sie auch eine Urkundenfälschung verübte; durch Stiftung eines Baldachins für die Kirche in Langenargen mit erborgtem Geld setzte sie ihrem Schwindel die Krone auf. Die leichtfertige Rauferei wurde wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu der Zuchthausstrafe von von 1 Jahr 10 Monaten, sowie zu Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

N ü r n b e r g, 23. Juli. Mit den üblichen Turnfahrten und einer starkbesuchten Nachfeier auf dem Festplatz hat heute das zehnte Deutsche Turnfest seinen Abschluß erreicht. Die Preisverteilung wird jedoch fast die ganze Woche in Anspruch nehmen, soweit die Sieger im Ringen, Fechten und den Turnspielen in Betracht kommen. Die gestern abend bekannt gegebenen Resultate betrafen nur die Sieger im Drei- und Sechskampf. Der Sieg der Amerikaner (7 Preise und 8 Wettturner) hat große Freude erregt, insofern, als sie, infolge der langen Seereise sehr abgemattet auf dem Festplatz angetreten waren. Sie haben in Nürnberg auch noch allerlei merkwürdige Abenteuer zu bestehen gehabt, denn einem ihrer Sieger fehlte, als er auf der Siegertribüne erschien, ein Finger der rechten Hand, ein anderer hatte sich den Arm gebrochen und trug ihn in einer Binde, ein dritter mußte auf die Tribüne geführt werden, da er sich den Fuß verstaucht hatte, und ein vierter meldete unter lärmlicher Heiterkeit, nachdem man ihm den Siegerkranz aufs Haupt gedrückt hatte, daß sein Portemonnaie mit mehreren Hundert Mark Inhalt die Beute eines Taschendiebs geworden sei. Trotzdem waren sie alle lustig und guter Dinge. Heute früh begannen die 28 Turnfahrten, die die Teilnehmer des Turnfestes nach Rothenburg ob der Tauber zur Aufführung des Festspiels „Der Meistertrunk“ und ferner in den bayerischen Wald, die fränkische Schweiz, nach dem Allgäu, dem Bodensee, den Tyroler und Schweizer Alpen und nach Oberbayern ausführen. — Große Befriedigung herrscht in der Nürnberger Geschäftswelt, die in den Festtagen einen Millionenertrag erzielt hat. Auch die Festleitung hofft, trotz des ungünstigen Wetters, mit einem namhaften Ueberschuß abzuschließen. Nur die Berichterstatter sind unzufrieden. Man hat die

Vertreter der Presse aber auch in einer zu skandalösen Weise behandelt. Der Preßauschuß existierte nur in der Phantasie des Festkomites. Seine Tätigkeit hörte mit dem Augenblick auf, wo es gelungen war, mit Hilfe der mit unzähligen Reklamemotiven überschütteten deutschen Presse Zehntausende nach Nürnberg zu locken. Die Preßvertreter wurden einfach ihrem Schicksal überlassen und in ungeeigneter Weise von den Exekutivorganen der Festleitung behandelt. Das Schlimmste war schon der für sie bestimmte Preßplatz auf der Tribüne, von dem aus ein Blinder eher die Marschbewohner entdeckt hätte, als ein Journalist die Leistungen der Turner auf dem fernem Übungsplatz beurteilen konnte. Versuchte der Unglücksmensch aber, seiner Pflicht zu genügen und den Übungsplatz zu betreten, so brachte man ihn einfach mit Polizeigewalt herunter. Unter diesen Umständen wird die Presse nicht mithin können, künftig gewisse Garantien dafür zu verlangen, daß man ihre Vertreter nicht schließlich noch für die Dauer eines Turnfestes einfach einsperrt.

Berlin, 24. Juli. Wie aus Breslau gemeldet wird, wurden bei der letzten Hochwasserkatastrophe im Regierungsbezirk Oppeln 10,000 Hektar Acker und Wiesen überschwemmt. 8 Ortschaften waren ganz, 27 teilweise unter Wasser. Im Kreise Kosel sind 15,000 Morgen übersutet worden. Im Kreise Oppeln wurden 15,000 Hektar überschwemmt. Der Schaden, der allein an Dämmen, Brücken und Wegen angerichtet ist, beläuft sich auf 700,000 M. Im Kreise Leobschütz sind zahlreiche Brücken und Wohngebäude weggerissen. Im Kreise Falkenberg sind in 7 Orten Gebäude eingestürzt.

Berlin, 24. Juli. Der Kronprinz wird am 23. August in Delft eintreffen und im dortigen Schlosse Wohnung nehmen. Sein Aufenthalt daselbst ist auf circa 8 Tage vorgesehn, während welcher Zeit der Kronprinz an Hochwildjagden teilzunehmen gedenkt.

Berlin, 24. Juli. In den Untersuchungen bei der Getreide-Firma Kempner & Co. wird noch gemeldet: Die Ermittlungen über die Höhe der Veruntrentungen sind noch nicht abgeschlossen, da dieselben besonders dadurch erschwert sind, daß Levy die gefälschten Schlüsselscheine, die allein die erforderliche Auskunft geben könnten, vernichtet hat und die Veruntrentungen auf eine noch unbestimmte Reihe von Jahren zurückdatieren. Bis jetzt konnte trotz der Bemühungen der Kriminalpolizei noch keine Spur von Levy entdeckt werden.

Berlin, 24. Juli. Wie dem Lokalanzeiger aus Rom gemeldet wird, dauerte die Leichenfeier in St. Peter gestern den ganzen Tag über. Gegen mittag ließ der Jubrang etwas nach. Es mögen etwa 40 000 Menschen nach der Kirche gepilgert sein. Unglücksfälle sind, von einigen Dün-

machtsanfällen abgesehen, nicht vorgekommen. Die Congregation der Karthäuser beschloß, die Leiche am Samstag nach dem Abendläuten zu bestatten.

Berlin, 24. Juli. Nach einem Telegramm der „Germania“ aus Rom erfolgt die Beisetzung der Leiche Leo's morgen Samstag abend 7 Uhr. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche findet die Creation in der Sixtina und Montag im Lateran statt. Am Samstag werden die Diplomaten von den Karthäusern empfangen werden. Das Conclave nimmt Samstag, den 1. August, seinen Anfang.

Annaberg, 24. Juli. Heute nachmittag gegen 3 Uhr ist auf der Haltestelle Buchholz ein Zug entgleist. Die drei letzten Wagen sind umgestürzt. Vier Personen wurden getötet, eine schwer und 6 leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich die vorzeitige Umstellung der Weiche. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

J u n s b r u n d, 23. Juli. Auf dem Schmirnerloch stürzte gestern vormittag der 18jährige Fabrikbesizersohn Walter Stear aus Nürnberg vor den Augen seines Vaters ab. An den erhaltenen Kopfwunden starb er nachmittags. Die Familie weilt in Steinach in der Sommerfrische. — Am Morgenstosel stürzte gestern durch Abgleiten von einer glatten Platte der Student Resedow aus Petersburg ab und erlitt schwere Verletzungen.

W i e n, 24. Juli. Der Neuen Freien Presse wird aus Belgrad mitgeteilt: Fürst Ferdinand von Bulgarien wird heute morgen mit einem Sonderzug auf der Fahrt nach Wien Belgrad passieren. Das Blatt Stampa behauptet, die Lage in Bulgarien sei äußerst kritisch und Fürst Ferdinand verlasse auf Anraten seiner Regierung Sofia, vielleicht für immer. In Belgrad seien gestern Gerüchte verbreitet gewesen, Fürst Ferdinand sei vertrieben worden. Das Gerücht fand jedoch keine Bestätigung.

R o m, 24. Juli. Gestern abend fand in der Sixtinschen Kapelle die Probe zu den Totengesängen statt, welche bei der Beisetzung des Papstes und während der Totenämter gesungen werden sollen. Die vierstimmige Trauerhymne ist von Monsignore Perosi komponiert.

R o m, 24. Juli. Trotz der großen Hitze ist der Andrang zur Beisetzung der Leiche des Papstes heute noch größer als gestern. Die Sicherheitsmaßnahmen sind daher verstärkt worden. Frauen mit Kindern ist der Zutritt verboten, um Unfällen vorzubeugen.

**Vermischtes.**

§ Naturdenkmäler in Württemberg. Der Landesverein Württemberg des „Deutschen Lehrervereins für Naturkunde“ beabsichtigt, die durch

keine Mühe, das gelingt Ihnen nicht. Ich lasse mir das Glück nicht so rasch entwischen, wenn es sich mir in so holder Gestalt zeigt.

Der jungen Dame war sehr willkommen zu Mut, sie hielt den Blick zur Erde gesenkt. Dennoch fühlte sie, wie die Augen ihres Begleiters brennend auf ihr hafteten und sie unablässig fixierten. Dies machte sie befangen und nahm ihr die harmlose Freude an dem Ausflug. Sie wäre gern geflohen und vermochte es doch nicht. Stämmisch pochte das junge Herz, das bei allem Bangen doch wieder ein seltsames Glücksgefühl durchzog. Sie fühlte sich verwirrt und ahnte nicht, daß diese Verwirrung sie noch lieblicher erscheinen ließ. Uttrecht mußte sich gestehen, daß er nie etwas Holderes ersahnt, als diese zarte, leuchtende Mädchenblüte an seiner Seite. Es schmeichelte der Eitelkeit des jungen Mannes nicht wenig, daß er solchen Eindruck auf das schöne Mädchen machte. Er hätte Jsa lieber an sich gezogen und auf den süßen Mund geküßt. Aber er wagte es nicht, er fürchtete sie zu verletzen und von seiner Seite zu verschrecken. Doch wünschte er dies Alleinsein, das wie ein holder Zauber auf ihn zu wirken begann, noch etwas auszudehnen.

„Sie sind nicht ermüdet?“ fragte er deshalb.

Jsa schüttelte nur den Kopf, ohne ihn anzusehen.

„Wollen wir nicht ein wenig absteigen?“

„Nein, — o nein,“ wehrte sie fast ängstvoll, „ich möchte nicht, daß wir so weit hinter den anderen zurückbleiben. Eufanne könnte sich meinetwegen ängstigen.“

In der Ferne vor ihnen tauchte in diesem Augenblick die Gesellschaft auf. Uttrecht seufzte. Er hatte durchaus kein Verlangen, sich an der Unterhaltung der anderen zu beteiligen und leere Redensarten mit anzuhören. Er blickte sich, um einen Blick seiner Begleiterin zu erhaschen, ihr in die Augen sehen zu können; doch Jsa hielt die langen, dunklen Wimpern beharrlich gesenkt. Ihre Wangen glühten wie Purpur.

„Darf ich am heutigen Abend die Ehre haben, Sie zu Tische zu führen, Komtesse?“ fragte er leise und dringend.

Jsa nickte, sie hob nur doch die Wimpern und lächelte ihrem Begleiter zu. Da kam auch schon Kurt dahergesprengt, und es wollte ihr scheinen, als ob er sie mit seltsam forschenden, ängstlichen oder traurigen Augen betrachtete. Sie schloß sich ihm an und raunte ihm ins Ohr: „Ich wollte nur Dornbusch los sein, da mir der zubringliche Mensch nicht von der Seite wich. Wenn er sich doch nur bald wieder entfernen möchte.“

Sie sagte das alles hastig und hatte das Gefühl, als müßte sie sich bei Kurt entschuldigen. Dieser kam ihr plötzlich ganz verändert vor, fast blaß sah er aus, oder machte das nur die grüne Dämmerung im Walde? Doch warum blühte sein Auge so düster? Man war dergleichen gar nicht an ihm gewohnt.

Jsa betrachtete ihn besorgt. Sie wurde sehr unruhig.

„Fehlt dir etwas, Kurt?“ fragte sie endlich.

Er seufzte mehrmals tief, fuhr sich über die Stirn und sagte leise: „Ich wollte, der ganze Trubel wäre schon vorüber und der Troß von Gästen wieder abgereist, damit man endlich Ruhe hätte.“

„Du hast dich doch aber vorher so sehr auf die Abwechslung gefreut,“ warf Jsa ein. „Worum bist du so sonderbar?“

Sie erhielt keine Antwort. Kurt schien sie gar nicht verstanden zu haben, offenbar quälten ihn schwere Gedanken, denn seine Stirn war gefurcht. Bläulich fragte er, wie aus diesen Gedanken heraus: „Wirst du bei Tische neben mir sitzen?“

„Ich habe es bereits Herrn v. Uttrecht versprochen, mich von ihm zu Tische führen zu lassen.“

Jsa bedauerte in diesem Augenblick, ein Versprechen gegeben zu haben, denn Kurt machte ein so finstres Gesicht dazu, und es wollte ihr scheinen, als ob er etwas blässer würde. Er biß die Zähne in die Unterlippe und sprengte eilig davon, ohne sich noch einmal umzusehen. (Fortsetzung folgt.)



Ihr Alter und ihre Größe oder durch ihre Seltenheit ausgezeichneten Bäume in Württemberg in einem Bälchen zusammenzufassen, zu schildern und womöglich im Bilde vorzuführen. Zweck dieser Veröffentlichung ist, die übrig gebliebenen Zeugen der Vergangenheit und bemerkenswerte Gebilde der Gegenwart zur Kenntnis zu bringen, zu würdigen und möglichst zu schützen. Ohne allgemeine Unterstützung ist dies Ziel nicht erreichbar; deshalb richten wir an die Organe der Forstverwaltungen von Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen, an die Bezirks- und Gemeindebehörden und an alle Naturfreunde die herzlichste Bitte, Beschreibungen merkwürdiger Bäume mit Angaben über Standort, vermutliches Alter, Umfang des Stammes (1 m über dem Boden gemessen) und Höhe des Baumes zu veranlassen und an den Bearbeiter der „Naturdenkmäler“, Mittelschullehrer Vah, Stuttgart, Silberburgstr. 79 I, einzusenden. Besonders dankbar sind wir für Zeichnungen, Liebhaber-Photographien und Ansichtskarten von seltenen Bäumen. Jeder, der die Herausgabe dieses Werkes unterstützt, erhält dasselbe gratis zugesandt; die eigentlichen Mitarbeiter werden mit Namen darin aufgeführt. Bei gutem Gelingen dieses ersten Heftes werden die „Naturdenkmäler“ fortgesetzt und auch auf andere Naturgegenstände ausgedehnt. Um Verbreitung dieses Aufrufes wird gebeten.

Der Bischof Benzler von Metz hat eine Totgeion die nicht verfehlen wird Aufsehen zu machen. Auf das Gesuch französischer Ordensleute, sich in seinem Sprengel ansiedeln zu dürfen, gab er am 20. Juli den Bescheid, er könne ihnen die Erlaubnis nicht erteilen, da schon sehr viele Mönche in seinem Sprengel ansäßig seien. Die Franzosen haben darauf um vorübergehende Zulassung, bis sie nach Amerika und Afrika abziehen könnten. Hoffentlich legt der Bischof, wenn er ihnen das gestattet, ihnen auch eine Frist; sonst könnte aus der vorübergehenden Niederlassung doch eine dauernde werden. Bei dieser Gelegenheit sei aber bemerkt, daß die kolossale Zunahme der Mönche in Frankreich, die 1901 das Einschreiten des Staats hervorrief, das eigenste Werk Leo's XIII. ist, der Hospitäler, Schulen, Lehrstühle und Redaktionen mit ihnen füllte. Das Uebermaß, das der so gerühmte Staatsmann mit der Tiara sich gestattete, führte mit Notwendigkeit zur Katastrophe, und der republikanische Katholizismus ist heute tot. (Schw. M.)

Das Verhältnis Deutschlands zu England und die deutsche Kriegsflotte. In dieser beinahe wichtigsten und politischen Frage der Gegenwart nimmt jetzt auch der Deutsche Flotten-Verein in seiner Monatschrift „Die Flotte“ Nr. 7, Juli 1903, Stellung und kommt nach einer höchst lesenswerten Auseinandersetzung der Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland in ihrer historischen Entwicklung zu folgendem Schlussergebnis:

„Auf die Zeit der kritischen Schwärmererei für England ist bei uns eine — als Uebergangsspanne notwendige — Zeit der kritischen Sognerchaft gefolgt, die naturgemäß dort lebhaft empfunden worden ist. Die frühere Geringschätzung Englands gegen uns ist einer Abneigung gewichen, die immerhin mit einer größeren Achtung gegen uns gemischt ist und insofern ein Moment der nationalen Selbst-

bestimmung darstellt. Geht diese Selbstbestimmung weiter, wie im Interesse beider Völker zu wünschen ist, und gelangt man ihn England zu demjenigen Grade richtiger Wertschätzung Deutschlands, daß man unsere Gleichwertigkeit ruhig anerkennt, so ist der Hauptgrund der jetzigen tiefen Verstimmung zwischen beiden Völkern, der Hauptanlaß zu beständigen Reizungen beseitigt. Je stärker unsere Kriegsflotte wird, um so leichter wird es England fallen, uns die gebührende Achtung nicht zu versagen.

(Der Arbeitsmarkt im Juni)  
Im Monat Juni ist die Beschäftigung der hauptsächlichsten Industrien im wesentlichen auf dem gleichen, verhältnismäßig nicht unbefriedigenden Stand wie im Monat Mai geblieben. Am bemerkenswertesten ist die bevorstehende und zum Teil bereits eingetretene Verschlechterung der Verhältnisse des Arbeitsmarktes in der Textilindustrie, infolge der hohen Rohstoffpreise, auf die bereits im Monat Mai hingewiesen wurde. In einzelnen Industrien, wie in der Konfektionsindustrie, der Buchdruckerei, Buchbinderei und anderen, hat sich das im Sommerhalbjahr übliche Nachlassen der Beschäftigung verstärkt geltend gemacht. Die Besserung in der Metallindustrie hat angehalten. Bei den an die Berichterstattung des „Reichs-Arbeitsblattes“ angeschlossenen Krankenkassen ist zum erstenmal eine Abnahme des Beschäftigungsgrades eingetreten, nämlich um 13 892 gegenüber einer Zunahme von 55 153 im Mai. Der Verkehr an den Arbeitsnachweisen war gegen den Vormonat unverändert.

**Zur Talsperrenfrage in Württemberg.**

In dem soeben erschienenen Heft der Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde gibt Vermessungsoberrichter G. Regelman im Anschluß an eine geologisch interessante Abhandlung über die Gebilde der Eiszeit im südwestlichen Deutschland auch einen vergleichenden Ueberblick über die Wasserbehälter und Stauweieranlagen im Schwarzwald und in den Vogesen, der allgemeine Beachtung verdient, insofern, als die Talsperrenfrage in den letzten Jahren wiederholt, namentlich auch im württ. Landtag, erörtert worden ist, ohne daß man indessen zu einem greifbaren Resultat gekommen wäre. Ausgehend von dem mehrfach erwähnten Talsperrenprojekt im Steinlachgebiet (Schw. Alb), dessen Ausführung nach einem approximativen Vorausschlag einen Kostenaufwand von nicht weniger als 6 Mill. Mark erfordern würde, weist Regelman nach, daß die geologischen Verhältnisse für die Anlage von Stauweieranlagen im Schwarzwald und in den Vogesen viel günstiger liegen, weil hier die Klare, Karsteen und die Endmoränen mit ihren sogenannten „Jungenbecken“ bereits vorhandene Hohlformen des Bodens darbieten, welche mit geringeren Kosten in Stauseen umgewandelt werden können. Das haben die Industriellen des Reichslandes mit richtigem Blick erkannt und in den Vogesen unter tatkräftiger Mithilfe der Landesregierung muster-gültige Werke geschaffen, welche eine Menge wertvoller Wasserkräfte liefern. Mit einem Kostenaufwand von 604 040 M. wurden 4 große Stauweier mit einem Inhalt von 1 793 000 cbm erstellt. Bei einem der Stauweier in den Vogesen, dem Alfeldsee, wurde sogar eine Verzinsung der Anlagekosten von 17 % erzielt. Der k. württ. Fortwer-

waltung geführt das Verdienst, auch im württemb. Schwarzwald mit größeren Stauanlagen den Anfang gemacht zu haben, nämlich mit dem Wildsee, der Schönmünz (130 000 cbm Fassungsraum), am Buhlbachsee (25 000 cbm), am Rößbühl, sowie am Huzenbachersee, am Grohhahnberg (112 140 cbm). Außerdem sind im württembergischen Schwarzwald Projekte zu großen Stauweieranlagen ausgearbeitet für das Nagoldtal oberhalb Altensteig, für die große Enz oberhalb Wildbad, für die kleine Enz oberhalb Kalmbach und für die Enz oberhalb ihrer Einmündung in die Enz. Durch die drei letzteren Stauwerke allein würden der Industrie 3200 neue Pferdekkräfte zur Verfügung gestellt, und auch die Vorteile für die Landwirtschaft wären keineswegs gering anzuschlagen, da die Hochwassergefahr durch die Zurückhaltung der Wassermassen ganz erheblich verringert und für die Wiesenbewässerung an den sogenannten Wassertagen (Samstag abend bis Montag früh) große Wassermengen zur Verfügung gestellt werden könnten. Da aber diese Stauweieranlagen einen großen Baukostenaufwand (8—9 Mill. Mark) erfordern und aus eben diesem Grunde mit einer Verwirklichung dieser Projekte in absehbarer Zeit kaum gerechnet werden kann, so stellt Regelman diesen großen Anlagen den Plan an die Seite, durch kleinere Stauweier in den Quellgebieten ähnliche Ziele mit geringeren Kosten zu erreichen. Hierzu eignen sich besonders die Klare und Jungenbecken der diluvialen Gletscher, sodann aber auch die größeren und kleineren Karsteen daselbst, wenn sie mit einem Grundablaß versehen werden, der gegenwärtig meist noch fehlt. Ueber welche ungeheure Wasserkräfte der Schwarzwald noch verfügt, geht aus einer dem Anhang beigegebenen Zusammenstellung hervor, nach welcher im Schwarzwald nicht weniger als 22 Weier und Seen mit einem Fassungsraum von 7500 bis 220 000 cbm und einem Gesamthalt von 42 182 640 cbm bei einer Spiegelhöhe von 286 ha vorhanden sind, also annähernd so viel wie in den Vogesen, wo bei den 35 größeren Seen ein Fassungsraum von 48 022 500 cbm bei einer Spiegelhöhe von insgesamt 351 ha herausgerechnet worden ist.

**Standesamt Calw.**

Geborene.	
16. Juli.	Erwin Sonnwald, Fabrikant hier, 1 Sohn.
16. „	Emilie Sofie, Tochter des Karl Reb, Schlossers hier.
19. „	Anna, Tochter des Jakob Friedrich Schühle, Schneidermeisters hier.
20. „	Daniel Knoffe, Gashäuer hier, 1 Sohn.
22. „	Emma Luise, Tochter des Karl Friedrich Stoh, Schuhmachers hier.
Getraute.	
17. Juli.	Carl Christian Buhl, Schreinermeister hier und Sofie Luise Gang von Korb O. B. Walldingen.
18. „	Karl Albert K. Sch., Fabrikarbeiter hier u. Marie Gähle hier.
Gestorbene.	
16. Juli.	Christof Gbinger, Oberbrauer hier, 45 Jahre alt.
17. „	Anton Gbinger, Sohn des Christof Gbinger, Oberbrauers hier, 6 Wochen alt.
19. „	Frei frau Amelia Emma Auguste v. Weiler geb. v. Moser, Ehegattin des Herrn August von Weiler, Leutnants und Bezirksadjutanten hier.
20. „	Ein Knabe des Daniel Knoffe, Gashäuers hier, 1/4 Stunde alt.
21. „	Lina Frohnmeyer, geb. Döschler, Witwe des Carl Frohnmeyer, gewes. Kammerrichts hier, 52 Jahre alt.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Liebenzell.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die beim Umbau des städt. Gebäudes No. 172 beim Rathaus vor kommenden Grab-, Maurer-, Betonier-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstrich- und Tapezier-Arbeiten nebst Walzisenlieferung sollen im Afford vergeben werden.

Pläne nebst Kostenvoranschlag, Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf und wollen diesbezügliche Angebote in Prozenten der Voranschlagspreise schriftlich bis längstens

**Montag, den 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** beim Stadtschultheißenamt portofrei eingereicht werden.

Den 24. Juli 1903.

Gemeinderat.  
Vorstand M. A. u. n.

**Liebenzell.**

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am Samstag, den 1. August, vormittags 9 Uhr:

1 eisernen Herd, 1 Fällung, 12 Schloffer, 7 Messingdrücker, 2 Hornrührer, 1 Paß Schrauben und 1 Rohrbiegemaschine, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Schumacher.

Sonntag Abend

**Erbauungsfunde**

im Vereinshaus von 8—9 Uhr.  
Jebermann ist freundlich eingeladen.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:

**Julie Schill**

**Otto Krehl**

Notariatsassistent

Calw Stuttgart

Juli 1903.

**Rauchklub.**

Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,

**Monatsversammlung**

im „Stern“.  
Pünktliches Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

**Verloren**

Schlüsselbund Bahnhofstr. 412.



# Stahldraht-Bürsten

— für alle Zwecke —

empfecht

Carl Herzog.

## Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: Rot-Lack.

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Generalvertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

Gross e Würzekraft! Nur tropfenweise zu verwenden ist

**MAGGI'S** Suppen- u. Speisen- Würze. In Originalflaschen u. nachgefällt empfohlen von **Hermann Wirth**, Konditor, Hirsau.

## Holzement

Asphaltgypse, Asphaltkitt, Teercordeln, Parquetasphalt, Carbolinum, Asphalttröhren, Asphaltbeläge, Isolierplatten, Holzplaster, Teerprodukte und Asphalt-Fabrik, **Stuttgart.**

**J. A. Braun,**

## la. Filiatra-Corinthen



(kleine Weinbeere) empfiehlt in bester trockener Ware zu billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen

**BREMEN und AMERIKA**

New York, Baltimore, sowie nach den übrigen Welttheilen

Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen: Ernst Schall a. M., Calw, Gottlob Schmid, Nagold, oder durch die Generalvertretung Passago-Bureau Rominger, Stuttgart.

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **H. Hoed**, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

## Hartmann's Hühneraugenpflaster.

Bestes Mittel gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Paket mit Gebrauchsanweisung 30 ¢

Neue Apotheke, Calw.

## Spiritus-Bügeleisen,



ff. vernickelt, pr. Stück M. 7.50, 8.—, 8.50.

Massive Bügeleisen, mit abnehmbarem Griff.

## Kohlen- u. Holzen-Bügeleisen, Bügelöfen,

Bügelstentzen aller Art, zu billigsten Preisen, empfiehlt

Friedr. Herzog, Messerschmied, a. b. Brücke.

Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.



## Thurmelin

einziges Radikal- u. Vorbeugungsmittel gegen alles hässliche Ungeziefer. In Gläser zu 30 u. 60 ¢

Thurmelin-Spritze 35 ¢

Thurmelinfliegenfänger 10 ¢

Thurmehrs Backpulver 10 ¢

Thurmehrs Vanillenzucker 10 ¢

geben hochfeine billige Kuchen mit 1 Pfd. Mehl. Badrezepte gratis.

Niederlagen: J. Kern am Markt, G. J. Pfeiffer, Badstrasse.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

92. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 8 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## 2000—2500 Mk.

sind sofort gegen gute Sicherheit auszuliehen; von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

## Zur Lieferung von Staketen und Treppenpfosten

empfecht sich **Galw.** **Gottl. Biegler**, mechan. Holzdreherei, Stammheim.

Wegen Kellerräumung verkaufe ich einige Eimer ungesüßerten, selbstgelesenen

## Weißwein,

Raschenreif, pro Liter 60 ¢, von 20 Liter an. Proben am Fass oder zugesandt.

**Weiss**, fröh. Köhleswirt.

## Beerenmühlen, Beerenpressen, Bohnenhobel und Schnitzler, Rettigschneider

empfecht billigst **Friedr. Herzog**, Messerschmied, beim Köhle.

Anerkannt seine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

## Reinen Schlanderhonig

empfecht **Lehrer Fischer.**

## Backsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postfölli pr. Pfd. zu 27 ¢ unter Nachnahme die **Käseerei Renningen** DA. Leonberg.

## Lohkäs

per 100 Stück 80 ¢ empfiehlt **Friedr. Gärtner.**

## Schnöbrunn. Ein tüchtiger Gipsler

kann sofort eintreten bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. **Gipslermeister Renischer.**

## Schwemmsteinfabrik

älteste, von **Phil. Gies, Neuwied**, liefert gute Ware.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheirateter

## Arbeiter

kann sofort eintreten **Güterbeförderer Bauer.**

## Zwei möblierte Zimmer

hat auf 1. September zu vermieten **Lehrer Fischer.**

Ein freundliches

## Logis

hat bis 1. Oktober zu vermieten **Jak. Rupp**, Köhlerkial b. d. Talmühle.

Fertige **Betten** Von 25.50 Mk. an.

Daunen. **Bettfedern.**

das Pfund 1.—, 1.40, 2.30, 2.70, die Besten 3.—, 3.40 u. höher.

## Gebrüder Schmidt, Pforzheim.

Grösstes Geschäftshaus für sämtliche Manufaktur- und Aussteuerwaren.

Beste deutsche Schaumweinkellerei • GEGR. 1825 •

**Kessler Seet**

G.C. KESSLER & Co. Kgl. Würt. Hoflieferanten ESSELINGEN

Zu haben bei: **Emil Georgii**, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Vell, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebentzell.

## Geld

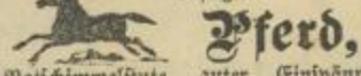
in jeder Höhe eventl. auch gegen Schuldschein besorgt und erbittet Briefe

## Chr. Schoch,

Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N., Dammstr. 62.

Simmohheim.

Unterzeichneter hat ein älteres, kräftiges



## Pferd,

Roschimmelstute, guter Einspänner, wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Auch habe ich verschiedene guterhaltene **Wirtschaftstische** und **Schranen**, sowie eine Partie fast noch neue nutzbaumene **Sessel** zu verkaufen

**A. Schnitzer.**

Bestellungen auf das

## Kur- u. Fremdenblatt

(Einzelnnummer 10 ¢) nehmen die Austräger des Wochenblattes entgegen. Hiezu 1 landw. Beilage.

